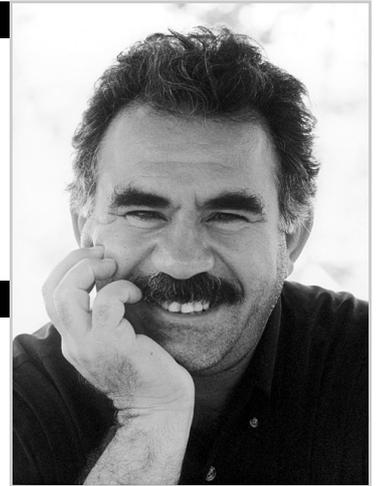


Freiheit für Abdullah Öcalan

Wer ist Abdullah Öcalan?

Abdullah Öcalan wird von Kurdinnen und Kurden als ihr politischer Repräsentant angesehen. Rund dreieinhalb Millionen Kurdinnen und Kurden haben dies in einer Unterschriftenkampagne 2006 bezeugt. Er ist ihr bedeutsamster Vertreter im Kampf um kulturelle Rechte und Demokratie und gilt als Symbol für die Freiheit der KurdInnen. Öcalan wendet sich gegen Separatismus und Sezessionismus und präsentiert als Lösungsperspektive einen demokratischen Mittleren Osten mit gleichberechtigten Völkern.



Unermüdlicher Einsatz für den Frieden

Seit 1993 versucht Öcalan, mit einseitigen Waffenstillständen günstigere Bedingungen für eine politische Lösung des Konflikts herbeizuführen. Auch nach seiner illegalen Entführung und Inhaftierung vor zwölf Jahren, am 15. Februar 1999, hat er sich stets für eine friedliche, politische Lösung der kurdischen Frage eingesetzt. Seit 2006 hat er mit der türkischen Regierung Gespräche über eine politische Lösung des Konflikts geführt. 2009 legte er eine „Roadmap für den Frieden“ vor.

Isolationshaft

Seit 1999 kritisiert das Antifolterkomitee (CPT) die unmenschliche Isolation auf Imrali. Öcalan war 11 Jahre lang der einzige Häftling auf der Insel – bewacht von mehr als 1000 Soldaten und von der Außenwelt abgeschirmt. Statt einer Person sind seit Ende 2009 sechs Häftlinge isoliert. Seit acht Wochen ist die Gefängnisinsel wieder völlig von der Außenwelt isoliert, alle Besuche von Anwälten oder Familien werden unterbunden. Die Isolationsbedingungen auf Imrali bleiben schlimmer als in jedem anderen türkischen Gefängnis. Die Verantwortung dafür trägt allein die Erdogan-Regierung.

Erdogan hat den Krieg gewählt

Während die kurdische Seite beharrlich Vorschläge für eine friedliche Lösung des Konflikts entwickelt, antwortet die Erdogan-Regierung mit Krieg auf allen Ebenen. Nach jedem Wahlerfolg der kurdischen Partei BDP der letzten Jahre fanden Massenverhaftungen statt, seit dem jüngsten Wahlsieg der BDP bei den Parlamentswahlen verwirklicht die Erdogan-Regierung ihre Kriegspläne. Erdogan vergaß sofort jedes Versprechen von Frieden, tauschte die Militärführung aus und startete den Krieg.

In Kurdistan herrschen Krieg und Staatsterror

Seit dem 16. August bombardieren türkische Kampfflugzeuge und Artillerie Dörfer in Südkurdistan (Irak). Von den Bomben wurden ein erster Linie Zivilisten zerfetzt. Bisher sind sieben zivile Opfer belegt, darunter 5 Kinder und eine schwangere Frau. Auch in Nordkurdistan (Türkei) schießen Soldaten scharf auf friedliche Demonstranten, ein Stadtradt von Van wurde so ermordet. Öcalan hat dagegen eine „Roadmap für den Frieden“ vorgelegt, mit konkreten Vorschlägen zu einer friedlichen Lösung. Jetzt muss der nächste Schritt folgen: ernsthafte Verhandlungen über eine politische Lösung des Konflikts. Dazu müssen zuallererst die Bombardierungen gestoppt werden.

Warum sind wir hier?

Wir wollen Frieden und eine demokratische Lösung in Kurdistan und der Türkei. Wir glauben, dass Öcalan mit seinen Konzepten für eine demokratische Autonomie in einer demokratischen Republik der Garant einer solchen Lösung ist. Die unmenschliche Isolationsfolter gegen ihn muss beendet, er endlich als Partner für eine politische Lösung anerkannt werden.

Deshalb:

- Für ein Ende der Isolationshaft, Imrali muss geschlossen werden!
- Sofortiger Stopp aller Bombenangriffe und Militäroperationen!
- Unverzögliche Aufnahme von Verhandlungen über eine politische Lösung des Konflikts
- Dialog statt Gewalt: Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan



Frieden in Kurdistan

Internationale Initiative »Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan«
Postfach 100511, 50445 Köln, info@freedom-for-ocalan.com, www.freedom-for-ocalan.com